Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 52 (2012)

Artikel: Handballclub TSV Meilen : mitten im Match um die Zukunft
Autor: Galliker, Hansruedi
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-953998

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hansruedi Galliker *

Handballclub TSV Meilen: Mitten im Match um die Zukunft

Der Handballclub TSV Meilen steht vor seinem wichtigsten Match. Es geht um seine Zukunft. Denn just zum 50. Geburtstag plagen den Club Personal- und Existenzprobleme. Ein Rück- und Ausblick.

Was das Besondere am Handballsport ist, wissen die vier Herren und die Dame, die sich zum Gespräch über den Handballclub TSV Meilen getroffen haben, sofort. Handball, so führen sie aus, ist zwar ein harter aber auch ein sehr fairer Sport. Im Handball ist es fast undenkbar, dass Schiedsrichterentscheide derart lautstark und heftig angezweifelt werden, wie während eines Fussballspieles. Kommt es doch einmal vor, ist dem Spieler oder der Spielerin eine Zweiminutenstrafe sicher. Vor allem aber: Im Handball passiert während eines Matches viel mehr, als im heute populäreren Fussball. Da wird hart um jeden Ball gekämpft und für den Erfolg ist der Kopf gleichermassen wichtig, wie die körperliche Fitness. Handball ist zudem eine ausgesprochene Mannschaftssportart. Das Zusammenspiel muss auf hohem Niveau funktionieren; alle Spielerinnen und Spieler sind aufeinander angewiesen. Es ist offensichtlich: Handball ist für die vier Herren und die Dame mehr als nur eine Sportart. Es ist auch eine Lebensschule.

Verschiedene Generationen am Tisch Die vier Herren und die Dame, die sich zum Gespräch über den Handballclub TSV Meilen getroffen haben, sind Andreas Baumberger, Lorenz Germann, Hanspeter Greb, Jules Welti und Beatrice Weiland. Hanspeter Greb und Jules Welti haben geholfen, den Handballclub vor fünfzig Jahren aus der Taufe zu heben. Anschliessend haben sie ihn als Obmann und Präsident während Jahren geprägt. Andreas Baumberger ist seit 33 Jahren aktives Mitglied und engagiert sich im Vorstand, während Lorenz Germann dem Club heute als Präsident vorsteht und am Flügel spielt. Last aber keineswegs least hat Beatrice Weiland die Frauenmannschaft mitgegründet und ist für die laufende Saison nochmals als Goali eingesprungen. Die Gesprächsrunde repräsentiert 50 Jahre Meilemer Handball. Eine Gruppe also, die etwas versteht vom Handballsport und vom Meilemer Vereinsleben.

Sorgen im Jubeljahr Aber dieses Vereinsleben bietet derzeit Anlass zu etwas Sorge. Der Handballclub TSV Meilen kämpft just im Jubiläumsjahr mit einigen Herausforderungen, die typisch für viele Vereine sind – in Meilen und anderswo. Er könnte ein paar junge Spieler und Spielerinnen mehr brauchen. Nur drei Mannschaften sind derzeit auf der Homepage des Clubs registriert, eine Männer- und zwei Frauenmannschaften. Vor einem Jahr waren es noch fünf. Besonders bitter, sowohl das Frauen- wie das Männerteam mussten aus der 2. in die 3. Liga absteigen, die Männer nachdem das Experiment Spielergemeinschaft mit Erlenbach nicht gelungen ist. Auch im Vorstand und im Trainerstab würden ein paar Köpfe und Hände mehr nicht schaden. Lorenz Germann, der heutige Präsident, mag deshalb derzeit nicht vorhersagen, ob der HC TSV Meilen auch das 60- oder 70-Jahr-Jubiläum feiern wird. Es ist jedoch gut möglich, dass die vielfältigen Anstrengungen, die Basis des HC TSV Meilen wieder zu stärken, bald Früchte tragen.

Links: Die Mannschaft von 1962 (v.l.n.r. Röbi Keller, Max Pfister, Sigi Calvini, Rolf Bättig, Jules Welti, Felix Schmid, Fredy Haab, Franz Buchmann [verdeckt], Max Spreafico, Hanspeter Greb).

Rechts: Max Pfister und Franz Buchmann beim «Platzzeichnen» auf der Ormis im Jahr 1962.

Schrumpfende Vereinszahlen Was der HC TSV Meilen derzeit durchlebt, erfahren auch viele andere Vereine – in Meilen genauso wie anderswo. Vielerorts fehlt es an freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, oft auch an aktiven Mitgliedern. Die Wissenschaft spricht in diesem Zusammenhang gar von einer «Krise der Sportvereine». Dabei sind die Schweizerinnen und Schweizer «Vereinsmeier» wie eh und je: In den letzten 10 Jahren ist die Zahl der Aktivmitglieder in Sportvereinen im Kanton Zürich sogar gewachsen. Doch parallel dazu ist die Zahl der Vereine gesunken. Rund 2400 Sportvereine mit 290'000 Aktivmitgliedern zählt der Kanton Zürich heute. Der leichte Rückgang bei den Vereinszahlen ist vor allem auf Fusionen zurückzuführen – und Fusionen sind in aller Regel das Ergebnis von lang anhaltender Personalknappheit und von Strukturproblemen. Gerade Sportvereine, die nicht immer im Rampenlicht stehen, müssen besonders intensiv für ihre Zukunft kämpfen. Dazu zählen auch verschiedene Handballclubs, denn von den 290'000 Sportvereinsmitgliedern widmen sich nur gerade 8'400 dem Handballsport. Von den Kindern und Jugendlichen, die sich in einem Sportverein engagieren, wählen 5,3 Prozent Handball. Das ist zwar angesichts der grosse Konkurrenz an Freizeitangeboten stattlich, doch viermal mehr Kinder und Jugendliche treten in einen Turnverein ein, fünfmal mehr in einen Fussballclub. Das sind die Zahlen,

die für den ganzen Kanton Zürich gelten. Für Meilen sind sie nicht erhoben worden; das Turnen spielt hier eine Nebenrolle, Fussball dominiert noch viel ausgeprägter. Es erstaunt deshalb nicht, dass der HC mit Nachwuchs- und Personalproblemen zu kämpfen hat. Für die Vereinsverantwortlichen ist klar: Wenn das 60-Jahr-Jubiläum gefeiert werden soll, so müssen insbesondere wieder mehr Kinder und Jugendliche für die attraktive Sportart begeistert werden. Da man schon auf die Saison 1999/2000 die gesamte Juniorenabteilung mangels Trainer, Spieler und infolge einer Neustrukturierung des HC TSV Meilen stark dezimiert hat, ist der Wiederaufbau besonders anspruchsvoll. Effizientere Unterstützung wünscht man sich beim HC TSV Meilen auch vom Verband. Die Öffentlichkeitsarbeit für den Handballsport sei wenig erfolgreich, moniert man während des Gesprächs. Klar ist aber auch allen: Soll das Ziel eines wieder erstarkten HC TSV Meilen erreicht werden, so muss das in erster Linie aus eigener Kraft gelingen. Dann müssen alle Mitglieder am selben Strick ziehen, die Werbung in der Gemeinde intensivieren und die Freude am Handballsport nach Aussen – vor allem auch in die Jugend – tragen.

Zwei Vereins-Gründungswellen Wie bereits erwähnt befindet sich der HC TSV Meilen mit seinen Sorgen in guter Gesellschaft. Viele Vereine klagen über ähnliche Entwicklungen. Um die Krise der Sportvereine in der Schweiz zu verstehen, lohnt sich ein Blick in die Vereinsgeschichte. Die Schweiz kennt zwei grosse Gründungswellen der Vereine. Die erste findet im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert statt. Damals kann sich ein wachsender Anteil der Schweizer Bevölkerung etwas Freizeit leisten. Zu diesem Zweck entstehen zahlreiche Musik-, Gesangs-, Schützen- und Turnvereine, Velo- und erste Fussballclubs und manches mehr. Die Schweiz entwickelt sich in diesen Jahren zum europäischen Musterland des Vereinswesens. Die Sportvereine etablieren sich de facto als einzig legitime Anbieter sportlicher Aktivitäten im Freizeitbereich. In den Gemeinden übernehmen Sportvereine schon früh wichtige öffentliche Aufgaben und tragen einen wesentlichen Teil zur Erziehung, zur Verteidigung und zur Gesundheit bei. Als Gegenleistung fördern die Gemeinden das Vereinswesen aktiv und unterstützen es mit der Zurverfügungsstellung oder gar dem Bau von Infrastrukturanlagen und mehr. Die Vereine werden vor allem in den kleineren und mittleren Gemeinden zu den zentralen Trägern des öffentlichen Lebens.

Krise der Sportvereine Ihre Hochblüte erleben die Vereine zwischen 1960 und 1980. Breiteste Bevölkerungsschichten profitieren in diesen Jahren vom Wohlstandswachstum. Sie können sich nun wesentlich mehr Freizeit gönnen und erschliessen sich vielfältigere Angebote. Die Vereine erleben einen wahren Ansturm neuer Mitglieder. Sie erweitern stetig ihr Angebot, bieten neue Sportarten an, entwickeln neben leistungsbetontem Sport auch eigentliche

Oben links: Frauenmannschaft mit ihrem Trainer Thomas Tritten 1995/96.
Oben rechts: Die Aufsteiger in die 1. Liga 1996.

Unten links: Die U19-Juniorinnen 2010 in der 3. Liga Damen.
Unten rechts: HC TSV Meilen 2012/13.

«Plauschangebote» und fördern den Gesundheitsgedanken durch «Sport für alle». Die Schweizer Sportverbände, wachsen zwischen 1968 und 1988 von 1,5 auf 3 Millionen Mitglieder. Paradoxerweise ist in diesem »unheimlichen» Erfolg der Sportvereine bereits der Keim dessen angelegt, was später als «Krise des Vereinssports» interpretiert wird. Denn mit dem sportlichen Angebot wächst auch die Zahl der Vereine. Schon bald muss man sich in einem Dorf nicht mehr «nur» zwischen Turnen und Radfahren entscheiden, sondern hat eine unglaublich breite Auswahl von Aktivitäten, die in den unterschiedlichsten Vereinen ausgeübt werden können. Parallel dazu macht die Individualisierung der Gesellschaft auch vor den Vereinen nicht halt. Die längerfristige Zunahme der Freizeit, die Verbesserung von Einkommen und Lebensqualität, die Erhöhung der räumlichen Mobilität und die «Demokratisierung des sozialen Lebens» führen dazu, dass der Sportboom neue Sportformen und Sportanbieter auf den Plan rufen, welche den klassischen Vereinssport mehr und mehr konkurrenzieren. Öffentliche Räume wie Wälder, Berge oder Strassen laden zum individuellen Sporttreiben ein, ebenso öffentliche Sportanlagen wie Schwimmbäder, Eisfelder und Sportplätze. Heute treiben eindeutig mehr Menschen regelmässig Sport als noch vor fünfzig Jahren. Aber sie tun dies einerseits in viel mehr Sportarten und andererseits oft auch indivi-

duell in der freien Natur oder im Fitnessstudio – also wo sie sich möglichst nicht an einem Verein binden müssen. Die Summe derjenigen, die sich ehrenamtlich für einen Sportverein einsetzen, hat keineswegs abgenommen. Aber durch das zahlenmässige Wachstum der Vereine fehlt es vielerorts trotzdem an genug und zudem genügend qualifizierten Kräften.

Der HC TSV Meilen – ein typischer Schweizer Verein Genau diese Geschichte lässt sich exemplarisch am Handballclub TSV Meilen ablesen. Vor fünfzig Jahren, genauer am 2. Oktober 1961 trifft sich eine Schar handballbegeisterten Turner, um die Handballriege als Untersektion des TV Meilen zu gründen. Unter den Gründungsmitgliedern finden sich Zuzüger, die an ihrem neuen Wohnort gerne Handball spielen möchten, Rückkehrer die einige Jahre auswärts gelebt und nun dem hier noch jungen Sport frönen möchten, und Turner, denen das damals noch sehr streng reglementierte Turnen nicht mehr behagt. Erster Obmann wird Hanspeter Greb, der gleichzeitig im Vorstand des TVM wirkt. 13 Spieler umfasst das damalige Kader, das in der Saison 1961/1962 die ersten Spiele auf dem Kleinfeld und 1962 im Feldhandball austrägt. Die zunächst noch bescheidene Handballriege entwickelt sich sehr rasch zur Erfolgsgeschichte: Bis 1964 wächst sie auf 70 Mitglieder, spielt im Feld und in der Halle in der 2. Liga, und steigt bereits 1965 im Hallenhandball in die 1. Liga auf. Am 21. April 1967 vollzieht sie einen ersten Schritt in die Selbständigkeit. Sie wird zu einer «Riege» des TV Meilen. Die Handballer bleiben zwar eine Unterabteilung des TVM, werden jedoch administrativ, finanziell und in der Gestaltung des Trainings- und des Spielbetriebs selbständig. Als sich in den frühen 70er-Jahren eine Stagnation, ja gar ein leichter Rückgang bei den Mitgliedern abzeichnet, setzt der Vorstand auf die richtige Strategie: 1973 wird ein erster Schüler-Handballkurs durchgeführt. Diese Schüler-Handballkurse sind der Ausgangspunkt für einen wahren Boom im Juniorenhandball. Den letzten Schritt in die Selbständigkeit vollziehen die Handballer 1976. Am 8. Oktober dieses Jahres geben sie sich den Namen Handballclub TSV Meilen. Der Club löst sich vom Eidgenössischen Turnverband, bleibt aber Mitglied der schon 1972 auf Initiative der Handballer und unterstützt von der damaligen Männerriege Meilen gegründeten Turn- und Sport Vereinigung Meilen. Dieser Dachorganisation von heute neun meist von der Turnerei abstammenden selbständigen Meilemer Vereinen gehören über 1200 Aktiven an. (Neben den Handballern der Sport-Treff, die Männerturnvereine Feldmeilen und Meilen, der Leichtathletikclub, das Volley-Team, der Jiu-Jitsu und Judo Club, die UHC Lions, der Drachenbootclub und der Skiclub).

In den Folgejahren erlebt der HC TSVM einen wahren Aufschwung, dessen Motor die Juniorenabteilung ist. Die Junioren eilen von Erfolg zu Erfolg und heimsen verschiedene Titel als Regionalmeister ein. 1985, als Jules Welti nach 17jähriger Tätigkeit als Präsident von

Handball – eine dynamische Sportart auch für Meilemerinnen. Das junge Frauenteam überraschte zum Start der Saison 2012/13 mit sechs Siegen in Serie – die Männer legten erfreulicherweise ebenfalls einen guten Start in die Saison hin.

seinem Amt zurücktritt, zählt der Verein 143 Aktive, Damen und Junioren. An der Meisterschaft 1984/85 beteiligen sich insgesamt 10 Mannschaften, wovon eine Damenmannschaft, zwei Herrenmannschaften, eine Seniorenmannschaft und sechs Juniorenmannschaften. Der HC TSV Meilen befindet sich auf einem weitern Höhepunkt seines Erfolges.

Frauenhandball etabliert sich In dieser Periode wird auch die Frauenmannschaft aus der Taufe gehoben. Die Freundinnen und Frauen der aktiven Spieler sind es leid, nur am Spielfeldrand zu «fanen» und im Hintergrund Arbeit zu leisten. Sie möchten selber mit dem Ball Tore schiessen. Also schliessen sich die Frauen zu einer eigenen Mannschaft zusammen. Am Anfang sind der Wille und der Enthusiasmus grösser, als die handballerischen Fähigkeiten, doch sind die Fortschritte dank seriösem Training schnell spürbar. Schon bald wird Frauenhandball im Rahmen des HC TSVM eine Selbstverständlichkeit und die Frauenmannschaften zu einem wichtigen Standbein des Vereinslebens – was auch der Aufstieg 2008 in die 2. Liga belegt.

Im Dorf vernetzt Im Dorf ist der HC damals bestens vernetzt. In den Behörden – so in der Schulpflege – trifft man auf Mitglieder des Meilemer Handballclubs. Kein Wunder, gehen die Türen schnell auf, wenn der HC mit einem Anliegen (z.B. Dreifach-

Turnhallen) anklopft. Diese enge Vernetzung ist eine der Säulen des damaligen Erfolges. Aufwändige Werbeaktionen erübrigen sich – die Mund-zu-Mund-Propaganda funktioniert ausgezeichnet. Ebenso wichtig – und damit in einem direkten Zusammenhang stehend – ist, dass der Handball eng mit dem Schulsport verwoben ist. Handball wird nicht nur an den Schülerturnieren gespielt, sondern regelmässig auch im Schulfach Turnen und Sport. Heute wird viel weniger Handball in der Schule gespielt. Ein dritter wichtiger Punkt ist, dass die Handballerinnen und Handballer eine verschworene Gemeinschaft sind. Das gemeinsame Vereinsleben ist fast ebenso wichtig, wie der Match am Wochenende.

Eine Berg- und Talfahrt In den neunziger Jahren beginnt eine eigentliche Berg- und Talfahrt des Vereins – sportlich, wie auch strukturell und personell. Sportlich, weil die erste Mannschaft des Clubs das eine Mal in die dritte Liga verbannt wird, das andere Mal aber souverän in die 1. Liga aufsteigt. Das ist 1997 der Fall, was einen sportlichen Höhepunkt des Clubs markiert. Typisch für diese Ära sind die Jahre ab der Saison 1995/96: Vier Jahre lang kann sich die erste Mannschaft in der 1. Liga halten, steht ausgeprägt für einen leistungsorientierten Handballsport und erreicht in der dritten Saison gar den 2. Gruppenrang. An der ausserordentlichen Generalversammlung vom 21. März 2000 aber beschliesst man den freiwilligen Abstieg in die 2. Liga, da namhafte Abgänge nicht kompensiert werden können. Ein sehr ähnliches Bild zeigt sich bei der Anzahl der Aktiven: Kann der Handballclub in den einen Saisons bis zu acht Mannschaften stellen, so treten in anderen nur gerade deren vier oder gar weniger an. Immer wieder braucht es spezielle Anstrengungen, um den Club aus einem Tief zu holen – und immer sind diese Anstrengungen bislang erfolgreich verlaufen. In diese Zeit voll Aufs und Abs – genauer ins Jahr 1997 – fällt die Gründung des Golden Hands-Club, der Supportervereinigung der Meilemer Handballer. Gegründet wird er von 25 ehemaligen «Urhandballern» mit dem Ziel, nach dem Aufstieg der ersten Mannschaft des HCM finanzielle Mittel für den damaligen 1.-Liga-Trainer aufzutreiben. Inzwischen hat sich das Schwergewicht der Unterstützungsleistungen auf die Nachwuchsförderung verlagert, wobei mit Nachwuchsförderung nicht nur die Jugendabteilung gemeint ist, sondern eine breitere Basis für den handballspielenden Nachwuchs im Allgemeinen. Rund 60 Mitglieder helfen mit, gute Rahmenbedingungen für diesen Nachwuchsbetrieb zu schaffen. Denn dieser ist, wie bereits erwähnt wurde, für den Handballclub TSV Meilen die wichtigste Voraussetzung für einen nachhaltigen Aufschwung. Oder wie es die Präsidentin des Golden Hands-Club auf der Homepage des Vereins schreibt: «Mit Geld allein schafft man diese Basis nicht – aber Geld braucht es halt auch.» Wir freuen uns auf den 60. Geburtstag des Handballclub TSV Meilen.

Mehr zum HC TSV Meilen finden Sie auf der Webseite www.hc-meilen.ch.

* **Der Autor** ist Redaktor des Heimatbuches Meilen.